

STADT-TIPP

Bellevue Palace

Luxus und Eleganz in Reinkultur

2013 feierte das Berner Fünfster-Hotel Bellevue Palace seinen hundertsten Geburtstag. Zu diesem Ereignis ist ein reich bebildertes Buch herausgekommen, in dem die Geschichte des Hauses im Mittelpunkt steht. Aufgeführt sind auch rund 300 illustre Bellevue-Gäste.



Gestern wie heute: die Bellevue-Bar ist eine wichtige Informationsdrehscheibe und weltberühmt © Hotel Bellevue Palace Bern

Das Jubiläumsbuch aus der Reihe «Pages blanches» der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) porträtiert in Text und Bild die ereignisvolle und legendäre Geschichte des noblen Fünfsterhotels an der Kochergasse. Der Autor Martin Fröhlich schildert darin die Entstehung des Belle Epoque-Baus anstelle des viel kleineren Vorgängerhotels und führt hinter die Kulissen, in die prächtigen Säle und Suiten und präsentiert eine Vielzahl ihrer berühmten Besucher aus aller Welt.

«Bühne der Geschichte»

Das Hotel Bellevue Palace ist nicht nur Luxushotel, sondern auch das «Gästehaus der Eidgenossenschaft» und eine «Bühne der Geschichte». Die Gästebücher berichten von illustren und bedeutenden Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Showbusiness, die in den vergangenen einhundert Jahren und Kutschen, hochglanzpolierten Limousinen und Staatskarossen vorfuhren. So diente

das Bellevue etwa im ersten Weltkrieg als Generalhauptquartier der Schweizer Armee. Im Zweiten Weltkrieg galt die «Bellevue Bar» als Treffpunkt für die internationale Diplomatie und wurde als «Informations Drehscheibe» für die Geheimdienste weltberühmt.

«Die Nacht der langen Messer»

Auch heute ist das Bellevue Palace während der Sessionen der eidgenössischen Räte oft inoffizieller Schauplatz des Politbetriebes. So gilt das Grandhotel in unmittelbarer Nähe zum Bundeshaus auch als heimliche «Dépendance der Macht», so etwa jeweils vor den Bundesratswahlen, wo in der Bellevue-Bar zur «Nacht der langen Messer» ausgerufen wird.

cael/mgt

■ «Das Hotel Bellevue in Bern»

von Martin Fröhlich; 110 Seiten; d/e; 165 Abbildungen; Verlag: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Ca. 50 Franken. Erhältlich bei GSK oder im Buchhandel. www.gsk.ch